

## Keine kantonale Vorlage im Februar

Am 13. Februar 2022 findet keine kantonale Volksabstimmung statt. Dies hat der Regierungsrat beschlossen, weil derzeit keine abstimmungsreife Vorlage ansteht. Auf eidgenössischer Ebene kommen gemäss Beschluss des Bundesrates vom 13. Oktober 2021 vier Vorlagen vors Volk. Das sind die Volksinitiative vom 18. März 2019 «Ja zum Tier- und Menschenversuchsverbot – Ja zu Forschungswegen mit Impulsen für Sicherheit und Fortschritt», die Volksinitiative vom 12. September 2019 «Ja zum Schutz der Kinder und Jugendlichen vor Tabakwerbung (Kinder und Jugendliche ohne Tabakwerbung)», die Änderung vom 18. Juni 2021 des Bundesgesetzes über die Stempelabgaben (StG) sowie das Bundesgesetz vom 18. Juni 2021 über ein Massnahmenpaket zugunsten der Medien. Die letzteren beiden Vorlagen kommen nur zur Abstimmung, wenn das gegen sie ergriffene Referendum zustande kommt. (red.)

## WIR GRATULIEREN

### Zur goldenen Hochzeit

Das gibt eine Goldmedaille! Am Donnerstag, 4. November, sind Gertrud und Wilhelm Haas in Zwillikon seit 50 Jahren eine Ehepaar. Wir gratulieren und wünschen einen schönen Festtag und weitere gemeinsame schöne Jahre.



Herausgeberin:  
CH Regionalmedien AG  
Anzeiger aus dem Bezirk Affoltern  
Obere Bahnhofstrasse 5  
8910 Affoltern a. A.

Leiterin: Barbara Roth  
Chefredaktor: Thomas Stöckli  
redaktion@affolteranzeiger.ch

Redaktion:  
Livia Häberling  
Stefan Schneider

Copyright:  
Anzeiger aus dem Bezirk Affoltern  
Die Redaktion übernimmt keine  
Verantwortung für eingesandtes Material

Gesamtauflage: 26 633

Beratung und Verkauf Inserate:  
Elisabeth Zipsin/Christine von Burg  
Telefon 058 200 57 00  
inserat@affolteranzeiger.ch  
Spezial- und Sonderseiten:  
Kaspar Köchli  
Telefon 058 200 57 14, M 079 682 37 61  
kaspar.koechli@chmedia.ch

Tarife: [www.affolteranzeiger.ch](http://www.affolteranzeiger.ch)

Annahmeschluss Inserate:  
Dienstagausgabe: Montag, 8.00 Uhr  
Freitagausgabe: Mittwoch, 16.00 Uhr  
Todesanzeigen:  
11.00 Uhr am Tag vor Erscheinen

Abonnementspreise:  
¼ Jahr Fr. 79.–  
½ Jahr Fr. 97.–  
1 Jahr Fr. 170.–

Aboservice: abo@affolteranzeiger.ch  
Telefon 058 200 55 86

Kontakt:  
Alle Mitarbeiter erreichen Sie unter  
vorname.name@chmedia.ch

Druck:  
Mittelland Zeitungsdruck AG,  
Neumattstrasse 1, 5001 Aarau  
Ein Produkt der **ch media**

Verleger: Peter Wanner,  
[www.chmedia.ch](http://www.chmedia.ch)

Beteiligungen der CH Media AG  
auf [www.chmedia.ch](http://www.chmedia.ch)

ANZEIGE

Da, wo es passiert.

rega

Gönner werden:  
[rega.ch/goenner](http://rega.ch/goenner)



# «Im Gesamtbild meiner Jugend ist Bonstetten ein Stück Heimat»

## Arbeitslager Bonstetten 1943–1945: Feier zur Enthüllung des Gedenksteins

«Nie schweigen, nie hassen, nie vergessen», forderte Anita Winter, Gründerin Gamaraal Foundation zur Unterstützung bedürftiger Holocaust-Überlebender, an der Gedenkveranstaltung in Bonstetten zum Arbeitslager von 1943 bis 1945. Auf das Buch von Christine und Rolf Werner über das Arbeitslager folgt nun ein Gedenkstein mit Infotafel. Beides wurde am Freitag enthüllt.

VON BERNHARD SCHNEIDER

Der heute 97-jährige Kunstpädagoge Arno Stern hatte nach der Flucht seiner Familie in die Schweiz zwei Jahre lang im Arbeitslager für Flüchtlinge in Bonstetten verbracht. Auf dem Gedenkstein formuliert er: «Im Gesamtbild meiner Jugend ist Bonstetten ein Stück Heimat.» Per Videobotschaft wandte er sich an die Besucherinnen und Besucher des Anlasses und schilderte seine Flucht in die Schweiz, die im Buch des Ehepaars Werner packend geschildert wird.

### «Sohn eines Geretteten»

Eric Bergkraut, Sohn eines anderen in Bonstetten internierten Flüchtlings, Egon Bergkraut, erinnerte an diejenigen, denen die Flucht verwehrt wurde. Er selbst wäre nicht zur Welt gekommen, hätte sein Vater den Weg in die Schweiz nicht geschafft, und hielt daher fest: «Ich spreche als Sohn eines Geretteten.» Sein Vater sei zuerst in Basel abgewiesen worden, weiter nach Paris geflohen, willens, auf französischer Seite gegen die Nationalsozialisten zu kämpfen. Nach der Niederlage Frankreichs sei der zweite Versuch, in die Schweiz zu gelangen, gelungen: «Ohne Helfer ist eine Flucht nicht möglich. Helfer haben keine Staatsangehörigkeit, denn mit ein



Enthüllung des Gedenksteins und der Informationstafel. Von links nach rechts: Rolf und Christine Werner, Josef Bollag, Präsident der Israelitischen Kultusgemeinde Baden, und der Bonstetter Gemeindepräsident, Erwin Leuenberger. (Bild bs)

paar empathischen Floskeln ist es nicht getan. Das gilt heute beispielsweise für die Verfolgten in Afghanistan.»

### Ein umzingeltes Land

Rolf Werner ging auf die Stimmung in der Schweiz ein. Die Menschen hier hätten einen Versorgungsempass, eine Flüchtlingswelle und den Einmarsch Deutschlands befürchtet. Deshalb sei die Grenze für jüdische Flüchtlinge geschlossen worden. Dennoch gelang es rund 50 000 von ihnen, darunter Arno Stern und Egon Bergkraut, die Schweizer Grenze zu überwinden.

Nach der Kapitulation Frankreichs am 22. Juni 1940 flohen auch 50 000 französische Soldaten über die Schweizer Grenze. Die von den Achsenmächten Deutschland und Italien umzingelte Schweiz musste somit in kurzer Zeit eine grosse Zahl von Menschen unterbringen. Rolf Werner führte aus, dass

die Anbauschlacht gemäss Plan Wahlen Arbeitskräfte benötigte, während viele Schweizer Aktivdienst leisteten. Internierte Soldaten und Flüchtlinge wurden daher namentlich für Rodungen und Kartoffelanbau eingesetzt. Die geflüchteten Männer kamen in Arbeitslager, Frauen in Heime und Kinder wurden privat untergebracht, wodurch unzählige Familien getrennt wurden. Das Arbeitslager in Bonstetten bot Platz für 150 Männer. «Umgerechnet auf die heutige Bevölkerungszahl würde dies etwa 1000 Menschen entsprechen», verglich Rolf Werner.

### Ein Blick auf das Inselleben während des Kriegs

Der Bonstetter Gemeindepräsident, Erwin Leuenberger, durfte eine grosse Zahl von Gästen zur Enthüllung des Gedenksteins begrüßen, darunter mehrere Nachkommen einstiger Insassen des

Arbeitslagers sowie Vertretungen der Israelitischen Kultusgemeinde, der katholischen und der reformierten Kirchen. Er wies darauf hin, dass die Bonstetter 1.-August-Feier jeweils auf Land stattfindet, das von Insassen des Arbeitslagers gerodet wurde.

Die Gemeinde Bonstetten hat das Buch des Ehepaars Werner über das Flüchtlingslager mitfinanziert. Es kann am Schalter der Einwohnerdienste erworben werden, denn es befasst sich, präzise mit Dokumenten belegt, mit einem einschneidenden Abschnitt in der Bonstetter Geschichte. Die differenzierte Darstellung zeichnet nicht nur ein Bild vom Leben und Arbeiten im Lager, sondern wirft auch einen Blick auf die Lebensumstände der Bonstetter Bevölkerung während des Krieges. Um daran zu erinnern, wurde im Anschluss an die Veranstaltung Kartoffelsuppe gereicht – jenes Gericht, das zumindest im Lager, damals zum Alltag gehörte.

## Pionierleistungen im Energiebereich

### Kindergarten Mettmenstetten und Energieregion als Gewinner

Das Knonauer Amt wird seinem Status als Energieregion gerecht: Letzte Woche durfte sich die Standortförderung über einen Bundesbeitrag freuen, der 2019 bezogene neue Kindergärten in Mettmenstetten wird heute mit einem Solarpreis ausgezeichnet.

In der Palexpo Genf werden heute Dienstag zum 31. Mal die Schweizer Solarpreise vergeben. Gewürdigt werden Plus-Energie-Bauten (PEB), die teils viel mehr CO<sub>2</sub>-freien Solarstrom erzeugen, als sie selber benötigen. Unter den Preisträgern ist auch der neue Kindergarten an der Schulhausstrasse in Mettmenstetten. Er veranschaulicht das riesige Solarstrompotenzial von Schulgebäuden: Eine 29,76 kW starke Fotovoltaik-Dachanlage erzeugt hier 29 400 kWh Strom pro Jahr. Dank sehr guter Wärmedämmung, energiesparenden Elektrogeräten und LED-Lampen benötigt der Minergie-P-Neubau allerdings selber nur 9400 kWh. Damit weist das Gebäude eine Eigenenergieversorgung von 311 Prozent auf.

Der Solarstromüberschuss des neuen Kindergartens – stolze 19900 kWh jährlich – wird von weiteren Schulgebäuden genutzt. Und es könnte sogar noch viel mehr sein: mit einer ganzflächigen PV-Anlage wäre eine Solarstromversorgung von rund 66 900 kWh pro Jahr möglich, was einer Eigenversorgung von 708 Prozent entsprechen würde.



Eine Eigenenergieversorgung von 311 Prozent: der 2019 bezogene Kindergarten an der Schulhausstrasse in Mettmenstetten. (Bild zvg.)

### Förderbeitrag für die Energieregion

Als Gewinnerin kann sich auch die Energieregion Knonauer Amt feiern lassen, und zwar in der neuen Projektförderung von EnergieSchweiz. Mit diesem neuen Programm will das Bundesamt für Energie fördern, die eine aktive Energie- und Klimapolitik verfolgen, spielen sie doch eine entscheidende Rolle, um die Ziele der Schweizer Energiestrategie 2050 sowie des Pariser Klimaabkommens zu erreichen. «Die grosse Anzahl und Viel-

falt der eingegangenen Projekte zeigen, dass die Energiewende auf der lokalen Ebene Fuss fasst», teilt Energie Schweiz mit.

In der Kategorie «Energie-Region» wurden 22 Gewinnerinnen aus allen drei Sprachregionen berücksichtigt, unter ihnen auch die Energieregion Knonauer Amt. Die Fördergelder betragen für die Projekte der 22 Regionen zusammen zirka 960 000 Franken. Knapp 24 000 Franken umfasst der Betrag für das Projekt der Energieregion Knonauer Amt. Den konkreten Verwendungs-

zweck werde man bis Ende Jahr verkünden können, so Standortförderer Johannes Bartels auf Anfrage. Die Gewinnerinnen haben nun zwei Jahre Zeit, ihre Projekte umzusetzen. Im März 2023 wird die nächste Ausschreibung publiziert.

Aus dem Fördertopf des Bundes hat die Energieregion übrigens bereits knapp 19 000 Franken für ein anderes Projekt erhalten. Dort geht es um die Förderung von Zweirad-Elektromobilität. Das Ziel: Den Pendlerverkehr von Autos auf E-Bikes zu bringen. (tst.)